

## Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 665

**Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung:** Nicolaus de Tudeschis, Lectura super quinto libro decretalium

**Sprache:** Lateinisch

**Thema / Text- bzw. Buchgattung:** Kanonisches Recht / Dekretalensammlung / Dekretalen / Liber extra / Kommentar

### ÄUBERES

**Entstehungsort:** Pavia

**Entstehungszeit:** um 1460

**Typus (Überlieferungsform):** Codex

**Beschreibstoff:** Papier (fol. 1 Pergament)

**Wasserzeichen:** Aufgrund geringer Blattgröße nicht aufgenommen.

**Umfang:** 1, 228, 3 Bll.

**Format (Blattgröße):** 38,5 × 27,3 cm

**Zusammensetzung (Lagenstruktur):** (I-1)<sup>1a</sup> (inkl. Spiegel) + 23 V<sup>230a</sup> + (I-1)<sup>231\*</sup> (inkl. Spiegel).

**Seiten-, Blatt-, Lagenzählung:** Römische Foliierung des 17. Jhs. (I-228). Vorsatzbl. und Nachsatzbl. ungez. Reklamanten durchgängig auf der letzten Versoseite der Lage am Ende des Texts im rechten Winkel zu diesem geschrieben.

**Zustand:** Stockfleckig, v.a. an den Blatträndern, insbesondere an den oberen. Minuskel-Auszeichnungsbuchstaben schlagen durch, teilweise auch der Fließtext. Kaum Benutzungsspuren. Auf 1av Abklatsch von 1r.

**Schriftraum:** 26,5 × 19 cm

**Spaltenanzahl:** 2 Spalten

**Zeilenanzahl:** 59 Zeilen

**Schriftart:** Gotische Kursive (Bastarda)

**Angaben zu Schrift / Schreibern:** Der Schreiber des Texts, der auch Pal. lat. 662 schrieb, bediente sich einer recht eigentümlichen Schrift, die nur schwer in den gängigen Kanon einzuordnen ist. Am ehesten lässt sie sich mit einer schleifenlosen Bastarda beschreiben, wobei f und s kaum Unterlängen aufzeigen. Dieselbe Schriftart ist in Italien im 15. Jh. des Öfteren nachweisbar. Die Auszeichnungsbuchstaben hingegen sind in gotischer Minuskel geschrieben. Der Schreiber dürfte höchstwahrscheinlich im Familiarenkreis Ruprechts von Pfalz-Mosbach zu suchen sein (s. Kommentar zur Provenienz). Im Gegensatz zu Johannes Stetzenbach, der die gewichtigsten Teile von Pal. lat. 654, 660 und 661 abschrieb, und dieselbe Schrift verwendete, setzt dieser Schreiber gedachte Grundlinie knapp oberhalb der Zeile an. Ferner fällt bei ihm die Schaftmitbenutzung bei d und e auf, das fast schon 8-förmige g sowie das extrem in die Breite gezogene Majuskel-S zu Beginn eines Satzes. Nur sehr selten trug der Schreiber Korrekturen am Seitenrand oder im Interkolumnium nach.

**Layout:** Zeilengerüst mit Silberstift und Tinte vorgezogen. Tituli in der rechten oberen Ecke abgekürzt wiedergegeben, teilweise durch Beschnitt verloren gegangen. Vor jedem neuen Titulus sieben Zeilen für Rubrik frei gelassen, die nicht ausgeführt wurde. Zu Beginn eines jeden Capitulum Initialmajuskeln mit Schaftausparungen, alternierend in Blau und Rot über sechs bis sieben Zeilen, die übrigen Buchstaben der Capitulumanfänge in gotischer Minuskel vergrößert dargestellt, über vier Zeilen. Kommentare zu Abschnitten innerhalb des Capitulum mit Paragrafenzeichen und

vergrößerten gotischen Minuskeln hervorgehoben. Alternierend blaue und rote Paragrafenzeichen zur Unterteilung der Sinnabschnitte.

**Buchschmuck:** Auf 1r Eingangsminiatur, golden gerahmt: Kaiser Heinrich II., grün gewandet mit goldener Krone und Heiligenschein, steht seiner Gattin Kunigunde, in purpurnem, gefüttertem Mantel mit goldener Krone und Heiligenschein, gegenüber. Beide sind durch eine Beischrift ausgezeichnet. Er trägt ein Zepter, sie ein Büchlein und einen Zweig. Darunter Initiale mit Blattornament im Binnenfeld. In den Blatträndern Ranken in Blau, Grün, Purpur und Rot. Zwischen den unteren Ranken auf Fußsteg weiß gewandeter Engel mit blondem Haupthaar, Flügeln in Blau, Grün und Purpur, zwei Schilde haltend. Im heraldisch rechten Schild in Rot ein silberner Schrägbalken, im heraldisch linken Schild in 1 und 4 ein goldener steigender Löwe auf gelb-grauem Grund (der offenbar nicht mit Schwarz ausgeführt wurde), 2 und 3 blau-silbern geweckt.

**Nachträge und Benutzungsspuren:** Sehr selten sehr kurze Notizen. Grafische Verweiszeichen.

**Einband:** Römischer Einband, Pappe mit weißem Pergament überzogen, in Rom um 1780 gefertigt (SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 847). Auf Rücken zwei blaue aufgeklebte Schildchen mit aktueller Signatur. Rückentitel: *ABBAS Super 5<sup>m</sup>. DECRETALIUM*.

**Provenienz:** Pavia; Regensburg; Augsburg; Neumarkt; Heidelberg

**Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift:** Blaues Schildchen mit aktueller Signatur auf Vorderspiegel. Auf 1ar, neben der aktuellen Signatur, Capsanummer *C. 138* sowie Altsignaturen 776 [durchgestrichen] und eine schwer leserliche 572 oder 573, weitere auf 231\*v: 1195. Auf 1r von Hand des 17. Jhs.: *Panormitanus super Quintum librum Decretalium*. Die Handschrift ist Teil einer mehrbändigen Reihe, welche den Kommentar des Nicolaus de Tudeschis zum Liber extra vereint (s. Pal. lat. 654, 660, 661, 662, 666). Während Pal. lat. 654, große Teile von 660 und 661 wieder zur Gänze von Johannes Stetzenbach aus Eberbach für Ruprecht von Pfalz-Mosbach (1437-1465), designierten Bischof von Regensburg, 1460 in Pavia kopiert wurden (s. Beschreibungen zu Pal. lat. 654, 660, 661), stammt diese Handschrift von einer anderen Hand. Die Miniatur und die Wappen auf 1r, das Layout sowie die Ähnlichkeit der Schrift sprechen dafür, dass der Schreiber dieser Zeilen mit Johannes Stetzenbach in Pavia zusammengearbeitet haben dürfte. Dafür kommen in erster Linie Zeisolf von Adelsheim und Gerhard von Ehrenberg (†1498) in Frage, die sich als Familiaren des Ruprecht von Pfalz-Mosbach mit diesem und besagtem Johannes Stetzenbach am 19. Oktober 1454 an der Universität Köln als *Zesolphus de Adlachim* und *Ger. de Erenberch* immatrikulierten (Matrikel Köln, S. 580). Die drei Familiaren könnten Ruprecht in den Jahren 1458 und 1460/61 auch an die Universität Pavia begleitet haben. Schließlich lassen sich in dem fünfbändigen Kompendium drei Hände nachweisen, wovon eine als jene des Johannes Stetzenbach durch den Kolophon in Pal. lat. 654 zweifelsohne belegt ist. Noch vor dem Tod Ruprechts 1465 als Bischof von Regensburg muss Johannes von Stetzenbach in die Dienste von dessen Bruder Albrecht von Pfalz-Mosbach (1440-1506) getreten sein, der mit einem weiteren Bruder, Johann von Pfalz-Mosbach (1443-1486), bei genanntem Studienaufenthalt in Pavia nachweisbar ist. Denn am 9. Dezember 1464 immatrikulierte er sich als Familiar Albrechts, gemeinsam mit diesem, an der Universität Freiburg (Matrikel Freiburg, S. 30). Vielleicht folgte ihnen Zeisolf von Adelsheim später nach, da in Straßburg, wo Albrecht 1478 Bischof werden sollte, ein Zeisolf von Adelsheim (†1505) eine reiche Witwe aus bürgerlichem Haus ehelichte (WUNDER, Straßburger Landgebiet, S. 133f.). Gerhard von Ehrenberg hingegen

wandte sich nach Basel, wo er 1469 als Rektor der Universität vorstand. Er starb schließlich als Mainzer Domscholaster (Gerhard von Ehrenberg, in: RAG, <https://resource.database.rag-online.org/ngBR4W072AT83qxvvBaqlZnW>, 14.06.2019). Die vorliegende und für Ruprecht gedachte Handschrift, wie das Wappen auf 1r und auch seine Devise auf 230\*r zweifelsfrei belegen, reklamierte nach dessen Tod sein Rechtsnachfolger Heinrich von Absberg (1409-1492) als Bischof von Regensburg für sich. Ruprechts Bruder Johann bestand energisch auf die Herausgabe der Bücher. Erst nach einem Vergleich erhielt Johann zumindest drei kanonistische Werke zugesprochen, als *Decretal*, *Sext* und *Speculator* bezeichnet, wobei es sich bei vorliegender Handschrift um die angesprochenen Dekretalen handeln dürfte. Nach dem Ableben Johanns von Pfalz-Mosbach, der zuletzt Dompropst in Augsburg gewesen war, ging dessen Bibliothek wohl in die Hände seines in Neumarkt residierenden Bruders Otto II. (1435-1499) und mit dessen Hinscheiden in das Eigentum des Pfälzer Kurfürsten über (REINLE, Lebensentwurf, S. 179-182). Als Teil der Schlossbibliothek dürften die genannten Bände in die Bibliotheca Palatina gelangt sein.

**Literatur:** Die Matrikel der Universität Freiburg i. Br. von 1460-1656, Bd. 1, Einleitung und Text, bearb. u. hg. von Hermann MAYER, Freiburg i. Br., 1907; Die Matrikel der Universität Köln, Bd. 1, 1389-1475, bearb. von Hermann KEUSSEN (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 8), Bonn <sup>2</sup>1928; PENNINGTON, Lectura, S. 370; DERS., Nicholaus, S. 20; REINLE, Lebensentwurf, S. 179-182; SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 847; STEVENSON, S. 234.

## INHALT

### 1r-228v

**Verfasser:** Nicolaus de Tudeschis (1386-1445)

**Titel:** Lectura super quinto libro decretalium

**Angaben zum Inhalt:** Kommentar zum 5. Buch des Liber extra: (1r-29v) Titulus 1; (29v-31r) Titulus 2; (31r-58r) Titulus 3; (58r-60r) Titulus 4; (60r-62v) Titulus 5; (62v-69r) Titulus 6; (69r-76v) Titulus 7; (76v-78r) Titulus 8; (78r-80v) Titulus 9; (80v-81r) Titulus 10; (81v-82r) Titulus 11; (82r-92r) Titulus 12; (92v) Titulus 13; (92v-93v) Titulus 14; (93v-94r) Titulus 15; (94v-97v) Titulus 16; (97v-102r) Titulus 17; (102r-104v) Titulus 18; (104v-117r) Titulus 19; (117r-120r) Titulus 20; (120r-121v) Titulus 21; (121v-123v) Titulus 22; (123v-124v) Titulus 23; (124v-125v) Titulus 24; (125v-126v) Titulus 25; (126v-127v) Titulus 26; (127v-133r) Titulus 27; (133r-133v) Titulus 28; (133v-134r) Titulus 29; (134r-135r) Titulus 30; (135r-143v) Titulus 31; (143v-146v) Titulus 32; (146v-161r) Titulus 33; (161r-168v) Titulus 34; (168v-169v) Titulus 35; (169v-172v) Titulus 36; (172v-178v) Titulus 37; (178v-188r) Titulus 38; (188r-215v) Titulus 39; (215v-226v) Titulus 40; (226v-228v) Titulus 41.

**Incipit:** *HEC Rubrica continuari potest duobus modis Primo ad precedencia secundo ad sequencia.*

**Explicit:** *Iuramentum vero obediencie concernit spiritualia et pertinencia ad officium prelati et licita dumtaxat et hoc habet in se dacio spiritualium quia subditus debet obedire prelato ad quam obedienciam Christus nos inducat Amen. Explicit lectura super quinto decretalium famosissimi et Monarche iuris cononici doctoris domini abbatis de Scicilia.*

**Edition / Textausgabe:** Der Kommentar des Nicolaus de Tudeschis zum Liber extra ist bereits in zahlreichen Wiegendruckten seit 1476 überliefert (GW M47787-M47997).

Die letzte Gesamtausgabe seiner Hauptwerke wurde 1617 in Venedig aufgelegt,  
darunter Commentaria in quinque Decretalium libros, Venedig 1617.

**229\*r-230\*v** leeres Zeilengerüst

**231\*r-231\*v** leer

Dr. Thorsten Huthwelker  
Universitätsbibliothek Heidelberg  
Stand: 06.06.2019

**Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:**

[http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca\\_palatina/litsigl\\_pal-lat.html](http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html)